



## **Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2022/2023**

### **8. Beobachtungswoche vom 14.12.2022 bis 20.12.2022**

Die Auswertung der 8. Beobachtungswoche zeigt folgende Ergebnisse:

In den Kindergärten liegen die gemeldeten Erkrankungszahlen aktuell bei 12,8%, in den Grundschulen bei 11,3% und in der Sekundarstufe bei 12,3%.

Beim Personal dieser Einrichtungen liegt die Erkrankungsrate bei 10,4%.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 3,2% der betreuten Personen und 4,6 % beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 10,3%, bei den Behörden bei 13,9%.

In den Kinderarztpraxen liegt der durchschnittliche Anteil an respiratorischen Erkrankungen bei 42,4%. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 22,1%.

Zwei Kinderkliniken/Kinderfachabteilungen melden aktuell die erforderlichen Daten bei normaler Belegungssituation und eine Kinderklinik bei Überbelegung. Vier Kliniken melden die aktuellen Daten bei normalem Belegungszustand.

22,6% der Patienten der Kinderkliniken sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung, davon 17,9% mit Pneumonien. In der Altersgruppe der Kinder unter einem Jahr sind 39,3% der Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Ebenfalls 39,3% der erkrankten Kinder sind zwischen 1 und 5 Jahre alt und 21,4% 6 Jahre und älter. Influenza-Viren wurden bei zwei der stationär aufgenommenen Kinder nachgewiesen.

In den Kliniken liegt der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen bei 9,8%; 31,7% davon Patienten mit Pneumonien. Der Anteil der Patienten unter

18 Jahren liegt bei 7,9%, zwischen 18 und 60 Jahren bei 20,8% und über 60 Jahren bei 71,3%. Bei zehn Patienten wurden Influenza-Viren nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 17.12.2022 und 18.12.2022 in Anspruch genommen haben, 11,4%.

### **Fazit:**

Die Aktivität der akuten Atemwegserkrankungen (ARE-Raten) in der Bevölkerung (GrippeWeb) ist in der 50. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt gesunken.

Die Werte liegen aktuell weiterhin über dem Niveau der Vorjahre zum Höhepunkt schwerer Grippewellen. Im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) ist die Zahl der Arztbesuche wegen ARE in der 50. KW im Vergleich zur Vorwoche bundesweit ebenfalls gesunken. Die Zahl der Arztbesuche liegt etwa im Bereich der Spitzenwerte schwerer Grippewellen.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte ARE-Rate ist in der 50. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt gesunken (10,8 %; Vorwoche: 11,2 %). Dabei sind die ARE-Raten in den Altersgruppen ab 35 Jahren gestiegen. In den Altersgruppen unter 35 Jahren sind die ARE-Raten dagegen zum Teil deutlich gesunken.

Die Gesamt-ARE-Rate lag trotz des leichten Rückgangs in der 50. KW 2022 weiterhin sehr deutlich über dem Bereich der Vorjahre zu dieser Zeit und über dem Niveau, das zum Höhepunkt der starken Grippewelle 2017/18 beobachtet wurde.

Die ARE-Konsultationsinzidenz (gesamt) ist in der 50. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche gesunken, wobei sich der Vorwochenwert zum letzten ARE-Wochenbericht noch durch nachträglich eingehende Meldungen aus den

Sentinelpraxen von 2.700 auf 3.200 erhöht hat. Rund 2.800 Arztbesuche wegen ARE pro 100.000 Einwohner ergeben auf die Bevölkerung in Deutschland bezogen eine Gesamtzahl von ca. 2,3 Millionen Arztbesuchen wegen akuter Atemwegserkrankungen.

Die höchste Konsultationsinzidenz zeigte sich in Mecklenburg/Vorpommern mit einem Wert von 3.800 (Vorwoche: 4.400). Die niedrigste Konsultationsinzidenz wies Sachsen-Anhalt mit einem Wert von 2.200 (Vorwoche: 3.700) auf und lag sehr deutlich unter dem Bundesdurchschnitt mit einem Wert von 2.800.

Die AGI-Region Rheinland-Pfalz/Saarland wies den zweitniedrigsten Wert mit 2.400 (Vorwoche: 2.500) auf und lag ebenfalls deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Die ARE-Aktivität liegt seit vielen Wochen auf hohem Niveau, zunächst noch stark beeinflusst durch die Zirkulation von SARS-CoV-2, dann durch den frühen und starken Anstieg der RSV-Aktivität und inzwischen hauptsächlich verursacht durch die Influenzaviruszirkulation. Insbesondere bei Kindern unter zwei Jahren sorgt zudem die anhaltende RSV-Aktivität für Arztkonsultationen und Krankenhauseinweisungen.

Für die 50. Kalenderwoche (KW) 2022 wurden bislang 55.340 klinisch-laboridiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das Robert Koch-Institut übermittelt und seit der 40. KW 2022 insgesamt 161.347 bestätigte Fälle. Bei 16.495 (10 %) Fällen wurde angegeben, dass die Patienten hospitalisiert waren.

Die Influenza-Positivenrate lag in der 50. KW bei 55% und ist im Vergleich zur Vorwoche relativ stabil geblieben.

In den am Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen teilnehmenden saarländischen Laboren wurden in der 8. Beobachtungswoche 489 Proben zur Influenzadiagnostik eingesandt. In 231 Fällen wurden Influenza A-Viren, in einem Fall Influenza B-Viren und in 11 Fällen Parainfluenzaviren nachgewiesen.